

Schröpfen



Abbildung 1: Schröpfköpfe (Quelle: Pixabay)

Das Schröpfen ist eine uralte Naturheilweise, die schon 3300 v. Chr. in Mesopotamien angewandt wurde. Es ist eine Reiztherapie, die die körpereigene Abwehr des Patienten in hohem Maße stimuliert.

Die wichtigsten Schröpfzonen liegen auf dem Rücken. Wenn man den Rücken eines gesunden Menschen betastet, finden sich nirgends Verhärtungen, schlaffe, tote Stellen oder sulzige Einsenkungen, anders bei einem erkrankten Menschen. (z. B. deuten Verhärtungen und Verspannungen in der oberen Hals- und Brustwirbelsäule auf Entzündungen im Rachenbereich hin).

Beim heutigen Schröpfen wird ein Glas- oder Metallschröpfkopf verwendet. Wo sich nun die Haut an die Schröpfköpfe ansaugt, entsteht ein starker Blutzufluss, zu erkennen an der blauroten Verfärbung. Je nach Saugdauer, die im Normalfall zwischen 10 und 15 Minuten liegt, kommt es zum Austritt von Blutkörperchen aus den Kapillaren.

Die Schröpfkopfbehandlung bewirkt insofern eine Umstimmung, als das Immunsystem auf Krankheitsstoffe aufmerksam wird, die es vorher toleriert hat.

Trockenschröpfung

Dabei wird der Schröpfkopf aufgesetzt, ohne dass vorher die Haut angeritzt wird. Diese angesaugten Schröpfköpfe haften so lange, bis an dieser Stelle Flüssigkeit (Lymphe) austritt oder sich die Haut bläulich verfärbt. Es wird vor allem bei Menschen mit magerer, schwächerer Konstitution mit niedrigem Blutdruck angewandt.



Abbildung 2: Trockenschröpfung
(Quelle: Jessica Zenz)

Blutige Schröpfung

Hierbei wird die Haut an bestimmten Stellen geritzt, auf die anschließend die Schröpfköpfe aufgesetzt werden, in die sich das Blut entleert. Dadurch bewirkt man eine stark positive Wirkung auf das Zirkulieren von Blut und Gewebsflüssigkeit und die Durchblutung der Körpergewebe wird deutlich verbessert. Es hat in etwa die Wirkung einer Eigenblutbehandlung. Durch diesen Eingriff fließt das Blut nicht mehr in den gleichen Bahnen und wird vom Immunsystem als Fremdkörper wahrgenommen.

In unserer Praxis wird sowohl das trockene wie auch das blutige Schröpfen durchgeführt. Die Art der Anwendung richtet sich nach dem Rückenbefund und der Anamnese der zu behandelnden Person. Bei Einnahme von Blutverdünnungsmedikamenten, bei Wundheilungsstörungen sowie im Fall einer Niereninsuffizienz wird das blutige Schröpfen nicht durchgeführt.